

# Vorwort

Die Grundlage dieses Sammelbands war der Workshop „Gattungstheorie und transgressive Praxis im nachvergilischen Epos“, den wir Anfang Dezember 2021 online veranstalteten. Dieses Format wäre ursprünglich nicht vorgesehen gewesen: Der erste von uns selbst organisierte Workshop hätte eigentlich in Präsenz im Wiener Albert-Schweitzer-Haus stattfinden sollen. Die Hotelzimmer, der Veranstaltungsraum und das Catering waren bereits gebucht; wir hatten eine großzügige Förderung der Universität Wien erhalten. Doch die Pandemie vereitelte unsere Pläne: Die steigenden Infektionszahlen führten zu den letzten allgemeinen Ausgangsbeschränkungen in Österreich, die von Ende November bis Mitte Dezember 2021 galten. So waren wir gezwungen, unsere Veranstaltung auf Zoom zu verlegen. Trotzdem wurde der Workshop zu einem Erfolg. Dafür sind wir allen Teilnehmenden dankbar, die sich bereit erklärten, auch online vorzutragen und zu diskutieren: Annemarie Ambühl, Laurenz Enzlberger, Yasmin Schmidt, Matthias Heinemann, Gottfried E. Kreuz, Andreas Heil, Dániel Kozák, Jan Telg genannt Kortmann, Thomas Baier und Ferdinand Stürner.

Nach dem Ende des Workshops entschlossen wir uns schnell, einen Teil der Beiträge in einem Sammelband zu publizieren. Dazu erweiterten wir den inhaltlichen Fokus, nahmen aber auch eine chronologische Eingrenzung vor: Einerseits wollten wir nicht nur das spezielle Phänomen der Gattungsmischung betrachten, sondern auch weitere Formen der Gattungsinnovation in den Blick nehmen. Andererseits trafen wir die Entscheidung, uns auf die neronische und flavische Epik zu beschränken. Unter anderem dies führte dazu, dass einige der ReferentInnenen des Workshops in unserem Sammelband nicht vertreten sind. Dafür konnten drei zusätzliche BeiträgerInnen gewonnen werden: Florian Schaffenrath, Sophie E. Seidler und Markus Kersten, denen wir für ihre Kooperationsbereitschaft dankbar sind.

Finanziert wurde die Veröffentlichung dieses Sammelbandes zu großen Teilen durch Fördermittel der Universität Wien. Dies ermöglichte die Hilfsbereitschaft des damaligen Vorstandes des Instituts für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein, Professor Hartmut Wulfram, dem wir zu großem Dank verpflichtet sind. Auch ohne das freundliche Interesse der Herausgeber der „Millennium Studien“ wäre die rasche Publikation nicht möglich gewesen. Daher bedanken wir uns bei ihnen allen, vor allem bei Professor Dennis Pausch, für die Aufnahme in ihre Reihe. Zugleich möchten wir dem De Gruyter-Verlag, besonders Torben Behm, Joachim Katzmarek, Adriana Stroe und Mirko Vonderstein, unseren Dank für die hervorragende Zusammenarbeit aussprechen.

